



Epidemiologisches Bulletin

15. Februar 2008 / Nr. 7

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Auf dem Weg zur Masernelimination bis zum Jahr 2010: Erfolge durch konsequentes Ausbruchmanagement

Erfahrungsbericht aus Niedersachsen

Die Elimination der Masern bis zum Jahr 2010 ist nur vor dem Hintergrund einer hohen Bevölkerungsimmunität denkbar. Das Bemühen um einen hohen Durchimpfungsgrad auch in älteren Jahrgangsstufen muss deshalb hohe Priorität haben. Gegenwärtig kann noch nicht zuverlässig verhindert werden, dass trotz einer generell hohen Impfquote lokale Impflücken bestehen bleiben. Deshalb gewinnt das Ausbruchmanagement als Teil der Strategie zur Masernelimination zunehmend an Bedeutung. Zusätzlich müssen in der gegenwärtigen Situation auch einzelne Masernerkrankungen zu Reaktionen in betroffenen Einrichtungen und seitens beteiligter Ärzte und zuständiger Gesundheitsbehörden führen. Dies wird nachfolgend an einem Beispiel aus dem Land Niedersachsen demonstriert:

In Anlehnung an das Konsenspapier der „Arbeitsgruppe Masern“, NRW (s. *Epid. Bull.* 13/2007, 109–113) wurde in Niedersachsen durch das Niedersächsische Landesgesundheitsamt (NLGA) in Abstimmung mit dem Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit (MS) ein Leitfaden für das Management von Masernfällen erstellt (www.nlga.niedersachsen.de > Infektionen & Hygiene > Krankheitserreger/Krankheiten > Masern). Wesentliche Aussagen sind:

- ▶ Bereits bei Auftreten eines Falles müssen Maßnahmen des Infektionsschutzes eingeleitet werden.
- ▶ Im Falle eines Ausbruchs (> 1 Fall) müssen die Maßnahmen frühzeitig ausgedehnt und konsequent umgesetzt werden.

Da bislang Ausbrüche in der Regel von Gemeinschaftseinrichtungen ausgehen, sind die Maßnahmen insbesondere dort einzuleiten. Dies betrifft:

- ▶ die Definition von und den Umgang mit Kontaktpersonen, d. h. Ansteckungsverdächtigen sowie
- ▶ Impfungen, insbesondere das Angebot vor Ort.

Bereits in der Region Hannover konnte ein größeres Ausbruchsgeschehen durch das konsequente, rechtzeitige Vorgehen der Fachbereiche Gesundheit und Jugend der Region Hannover verhindert werden. Im Zeitraum von der 17. bis zur 25. KW 2007 wurden 20 Fälle gemeldet. Auf der Grundlage dieser Erfahrungen wurde der Leitfaden auf Praxistauglichkeit überprüft und angepasst.

Kurz vor Veröffentlichung wurde dem Fachbereich Gesundheitsamt für die Stadt und den Landkreis Göttingen (FB Gesundheitsamt) im September 2007 ein Masernfall gemeldet. Die folgende Darstellung soll verdeutlichen, wie ein größerer Ausbruch durch konsequentes Vorgehen bereits bei Auftreten eines Einzelfalles verhindert werden konnte.

Ausbruchmanagement: Am 11.09.2007 erging an den FB Gesundheitsamt die Meldung eines an Masern erkrankten 13-jährigen Mädchens, das zuvor nicht gegen Masern geimpft war. Das Kind hatte keinen bekannten Kontakt zu anderen

Diese Woche

7/2008

Masern:

Erfahrungsbericht zum Ausbruchmanagement beim Auftreten von Masernerkrankungen

Schutzimpfungen:

Zu den Impfquoten bei den Schuleingangsuntersuchungen Deutschland 2006

Weiterbildungsangebote aus dem RKI:

- ▶ 13. Kurs „Angewandte Infektionsepidemiologie“
- ▶ Postgraduiertenausbildung für angewandte Epidemiologie

Meldepflichtige

Infektionskrankheiten:

Aktuelle Statistik

4. Woche 2008

(Stand: 13. Februar 2008)

ARE/Influenza, aviäre Influenza:

Zur aktuellen Situation

ZSA
4496
ZB MED

